

Handwerkermarkt Energie EK VI – 15.01.2016

Stellungnahme von Udo Kunz für Enquetekommission VI „Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW“

Fragen/Antworten bzgl. Zukunft Handwerkermärkte



Zu 1. Welche technologischen Innovationen sind in der letzten Zeit im Bereich der Energie- und Klimatechnik durch Forschung und Hersteller erfolgt?

Z. B. Heizungs-Umwälzpumpen:

Verdoppelung der Wirkungsgrade durch elektronisch leistungsgeregelte Pumpen (EC-Technologie).

Stromersparnis gegenüber alter Technologie zwischen 50 bis 90 %.

D. h. im 1-/2-Fam.-Haus ca. 100 bis max. 150 € Stromkostensparnis je Pumpe

Z. B. Elektroantriebe grundsätzlich für Großgeräte wie Pumpen bzw. Ventilatoren (Lüftungsgeräte/Klimatechnik), Aufzüge, etc.

Verbesserung der Effizienzklassen und damit Wirkungsgrade um 15 bis max. 25 %.

Z. B. Zentrale Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung als Effizienz-Standard im Neubau der 1-/2-Fam.-Häuser.

Z. B. Vorgefertigte Baugruppen ersetzen Montagearbeit auf der Baustelle.

- Rohrgruppen/Komplettstationen für“ Plug & Play“ Montage
Oder

- Vorwandinstallationssysteme im Sanitärbereich ist Standard bei Neubau und Sanierung.

Z. B. Presstechnik bei der Rohrmontage (Heizung und Trinkwasser) hat Verschrauben, Schweißen bzw. Löten ersetzt.

Z.B. Brennwerttechnik bei Wärmeerzeugung ist Standard im 1-/2Fam. Haus

Zu 2. Welche Innovationen sind in den nächsten Jahren zu erwarten?

• Produkte (z.- B. Heizkessel, Pumpe, Regelorgane, etc.) werden immer umfangreicher bei Funktion, Kommunikation und Überwachung → Generation 4.0

Z. B. Funktionsmanagement der Haustechnikgeräte (Kessel, Regelung, Controller, etc.) untereinander, um max. Effizienz dauerhaft automatisch sicherzustellen.

Z. B. Das Haus als autarker Strom-/Wärme Erzeuger/Verbraucher wird Geschäftsmodell

- Hybridsystem (Wärme für Heizung/Warmwasser) in Verbindung mit PV-Einsatz inkl. Stromspeicher u.

Einbindung regenerativer Energiequellen für die Wärmeerzeugung(Wärmepumpen)

Z. B. Umfassendes Gebäudemanagement im 1-/2-Fam.-Haus mit Einbindung der Sicherheitstechnik bzgl. Brandschutz, Einbruch, Zugangskontrolle und Anwesenheitsüberwachung.(Senioren/Geriatrie)

Z. B. Nachrüstungs-Konzepte für Bestandsgebäude bzgl. automatischer Be- und Entlüftung und ggf. Klimatisierung.

Z. B. Spontane/Autarke Ersatzteil- bzw. Verschleißteilversorgung durch 3D-Drucker vor Ort oder regional. (Fachgroßhandel/Logistik-Konzern/Handwerkerkollektiv)

Zu 3. Wie verändern diese Innovationen die Wettbewerbssituation der Betriebe, die Arbeitswelt der Beschäftigten sowie die Kundenerwartungen?

Z. B. Höhere Anforderungen im SHK-Handwerk bei Endgebraucherberatung und Implementierung der Geräte bzw. komplexen Systeme.

Achtung: Die „klassische handwerkliche Leistung“ wird zunehmend durch kognitive Anforderungen ergänzt/abgelöst.

- Endgebraucher erwarten kompetente Komplettberatung

Z. B. Anspruch der Endkunden an das Handwerk als „Funktionsmanager Gebäudetechnik“

Mit der Kompetenz für:

Effizienz bei Wärme-, Warmwasser- und Stromversorgung inkl. der Hygienethemen (Innenraumbelüftung und Legionellen-Thematik).

Z. B. Betreuung/Kontrolle der Gebäudetechnik über Online-Fernwartung/Diagnose durch Handwerksbetriebe (24 h-Bereitschaft).

- Service- und Energiedienstleistung ergänzt die handwerkliche Leistung.
(Keine Wartezeiten bei Serviceleistungen)

Zu 4. Welche anderen Entwicklungen (z. B. Verhalten von anderen Marktakteuren oder politische Regulierung) beeinflussen auf relevante Weise die Wettbewerbssituation der Betriebe?

Z. B. Verordnungsvielfalt inkl. umfangreicher bzw. unübersichtlicher (teilweise konkurrierender) Förderrichtlinien stellt hohe administrative Anforderungen an Fachbetriebe bei Umsetzung und Dokumentation – (Energiepass, HeizungsCheck, Förderanträge).

Der „Admin“- Aufwand je €-Umsatz steigt.

Z. B. Einstieg neuer Anbieter in das Branchengeschehen.

U.a. Internethandel mit Haustechnikprodukten.

U. a. Belieferung durch Zalando bzw. Amazon mit eigener Logistikkette und Kompetenz.

Z. B. Informations-/Kommunikations- und Betriebsmanagement durch Internetanbieter, wie google oder TÜV-Organisationen oder Gerätehersteller.

Achtung: Gründung neuer überregional und vor Ort agierender Serviceorganisationen „Haustechnik“ (Stichwort: Termondo)

Zu 5. Welche Qualifikationsanforderungen ergeben sich für Betriebe und für Beschäftigte, um ihre Kooperationsfähigkeit auszubauen, Innovationen an Kunden zu vermitteln oder selbst innovativ zu sein?

- Erhöhter Ausbildungs- und permanenter Weiterbildungsbedarf über den heutigen handwerklichen SHK-Rahmen hinaus (Insbesondere EI-Technik).

Z. B. Endgebraucher-orientierte Internetauftritte der Fachbetriebe mit ggf. Links zu weiteren Info-Serviceportalen (Tipps u. Hilfen im 1-/2-Fam.-Haus) als Dienstleistung für den Endgebraucher.

Z. B. Bestandskunden proaktiv über neue Effizienzverbesserungsmöglichkeiten oder Hygieneverbesserungen im Gebäude informieren jeweils auf den individuellen Bedarf des bekanntem Kunden/Endgebraucher zugeschnitten.

→ Stichwort: Vor-Ort-Kompetenz des Handwerksbetriebes gegenüber „anonymen“ Internetanbietern (Z. B. Termondo, etc.).

Zu 6. Wie verändern sich die Berufsbilder in den betroffenen Gewerken?

- Erweiterung der Kompetenz von SHK-Unternehmen in Richtung Elektrotechnik und Gebäudeautomation.
- Ggf. den vor Jahren erfolgten Zusammenschluss zwischen Sanitärinstallation und Heizungsanlagenbau zum neuen SHK-Anlagenmechaniker erweitern mit dem Gewerk Elektrotechnik/Kommunikationssysteme.

Zu 7. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Rekrutierung des Fachkräftenachwuchses für die inhaltliche Gestaltung der Aus- und Fortbildungsangebote und für die Ausstattung der Infrastruktur der beruflichen Bildung?

Z.B. Das zukünftig immer attraktiver werdende Berufsfeld imageseitig zu verbessern (weg vom „Blaumann“).

→ Ggf. neue Bezeichnung, möglicherweise auch nur bei erfolgter Zusatzqualifikation.

Z.B. In den Schul-Abgangsjahrgängen frühzeitige Informations-/Werbekampagnen für das Ausbildungsziel „SHK-Fachmann/Fachfrau“.

Dazu

Best-Practice-Beispiel für die Rekrutierung von SHK-Handwerker Nachwuchs ist die Initiative „Chance: SHK-Handwerk“, die Ende 2014 gestartet wurde. Zusammenarbeit zwischen dem Handwerks Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK), der Wilo-Stiftung und dem Verein Chancenwerk e.V., einer Institution, die sich für die Weiterbildung junger Menschen, insbesondere im Übergang zwischen Schule und Ausbildung engagiert.(als Anlage eine Kurz -Chartpräsentation über Umfang und Durchführung dieses Projektes).

Udo Kunz

**„CHANCE:
SHK-HANDWERK“**

 ... weil
**Nachwuchs
Vorbilder
braucht!**



wilostiftung



ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA



CHANCENWERK

Chance: SHK-Handwerk

- **Ausgangslage**
- **TOP 1: Fachkräftemangel beim Handwerk und im Anlagenbau**
 - ↳ Montage und Planung
 - ↳ Unbesetzte Monteur- und Ingenieurstellen in "Hülle und Fülle"
- **TOP 2 : Viele Jugendliche ohne Ausbildung bzw. Berufsperspektiven**
- **TOP 3: Industrie ist gefordert → Eigeninteresse**
 - ↳ Kapazitätsmangel verhindert Bauprojekte und Umsatz
 - ↳ Stabile Qualifizierung für moderne Produkte 4.0 notwendig
- **Wilo-Lösung → Chance: SHK-Handwerk**
 - ↳ Start eines Ausbildungs-Pilotprojektes in der SHK-Branche

„Chance SHK-Handwerk“ – Start eines Pilot-Projekts an Schulen mit der SHK-Branche

wilostiftung



CHANCENWERK



ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA

wilo



Der Ausbildungsmarkt verändert sich

- Es wurden bundesweit weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen als im Vorjahr.
- Zugleich stieg die Zahl unbesetzter betrieblicher Ausbildungsplätze bundesweit auf einen Höchststand.
- Eine zentrale Herausforderung stellen die zunehmenden **Matchingprobleme** am Ausbildungsmarkt dar.

Ausgangssituation der SHK-Branche

- Viele Lehrstellen im SHK-Handwerk können bereits heute nicht besetzt werden.
- Innerhalb von 10 Jahren hat sich die Anzahl der Auszubildenden halbiert.
- SHK gehört zu den Berufen mit Fachkräftemangel laut Bundesagentur für Arbeit.

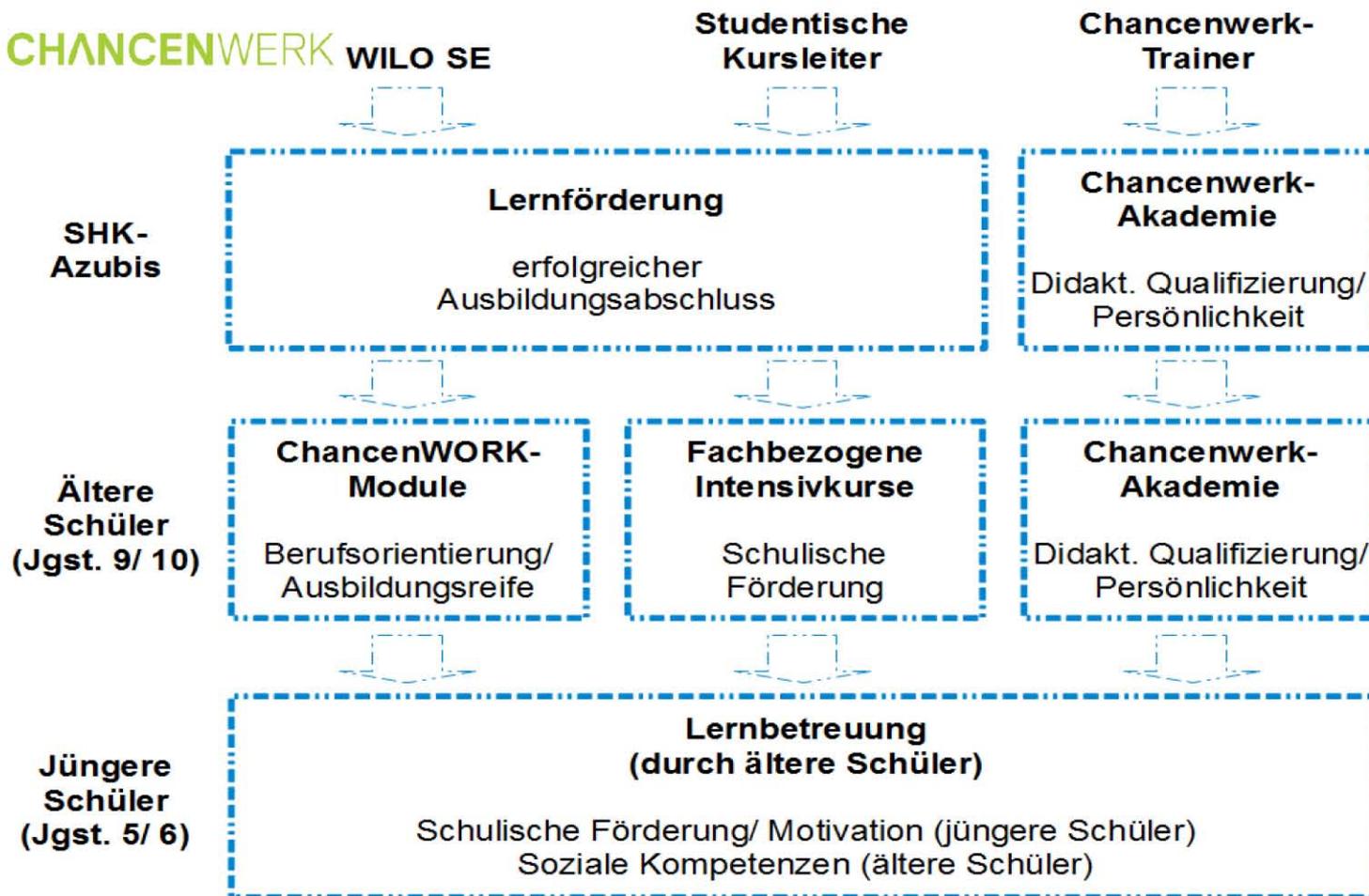
Partner des Pilot-Projekts „Chance SHK-Handwerk“ (Sept. 2014 bis Aug. 2017)

- Chancenwerk e.V., der ZVSHK und WILO SE setzen gemeinsam das Modell erweiterter „Lernkaskaden“ als Pilotprojekt mit dem SHK-Handwerk an zwei Schulen, in Dortmund und München, um.
- Die Wilo-Stiftung ermöglicht das Projekt mit ihrer finanziellen Zuwendung von rd. 160.000 für die Anschubzeit von drei Jahren (01.09.2014 bis 31.08.2017).

„Lernkaskade“ mit Job-Tutoren



CHANCENWERK WILO SE



„CHANCE:
SHK-HANDWERK“

Piloten mit SHK-
Betrieben in
München und
Dortmund

Intensivkurse



Auszubildende
=
JOB-TUTOREN



A group of diverse people, including young men and a woman, are smiling and holding heart-shaped copper pipes. They are standing in front of a white wall with some text and graphics. A green rectangular box is overlaid on the right side of the image.

STATEMENTS

„Ich interessiere mich für das SHK, weil es viele Möglichkeiten bietet und man sich in dem Bereich sehr weiterbilden kann.“

Übrigens: Unser SHK-Nachwuchs ist Weltmeister!



Nathanael Liebergeld, Anlagenmechaniker

Goldmedaille in der Disziplin
Sanitär- und Heizungsinstallation



CHANCE@SHK: EIN PROJEKT RUND UM DIE AUSBILDUNG IM SANITAR-HEIZUNG-KLIMA HANDWERK

AUF UNS KOMMT'S IN ZUKUNFT AN.



DER AZUBI >



DER SCHÜLER >



DER CHEF >



WAS IST CHANCE@SHK?

WAS BRINGT MIR DAS?

WIE KANN ICH MITMACHEN?

ab November 2015: www.chance-shk-handwerk.de